

# INHALT

Wie etwa es hier zugehen wird . . . . .	1
---	---

## Erster Teil / Abbau

I. Holzwege . . . . .	7
1. Menschenkenntnis . . . . .	7
2. Vulgäre Typen . . . . .	8
3. Physiognomik . . . . .	12
4. Die Temperamente. Falsche Methodik . . . . .	18
5. Belletristische Psychologie . . . . .	28
II. Psychologischer Unfug . . . . .	37
1. Das vorgeblich Unbewußte . . . . .	37
2. Kleinere Vergehen gegen das Bewußtsein . . . . .	41
3. Das Unbewußte in der Psychoanalyse . . . . .	47
Fälle und kurze Fortsetzung der Kritik . . . . .	58
Abschluß dieser Kritik . . . . .	62
Was die Psychoanalyse vom Traum hält . . . . .	64

## Zweiter Teil / Aufbau

Unsere Aufgabe . . . . .	71
<i>1. Buch: Psychologische und physiologische Grundlegung</i> . . . . .	81
I. Physisches — Psychisches . . . . .	83
II. Was hinter den psychologischen Namen steckt . . . . .	87
III. Wozu das Gehirn taugt . . . . .	94
IV. Sollizitierungen (Aufwiegelungen) . . . . .	103
A. Vorbereitung	
Das Gesetz des Geistes . . . . .	103

<b>B. Die Formen der Reproduktionen</b>	
a. Ihre Einteilung . . . . .	111
b. Die Ideenassoziationen . . . . .	112
c. Die Sollizitierung von Psychischem durch Physisches . . . . .	123
d. Die Sollizitierung von Physischem durch Psychisches . . . . .	130
e. Traumsollizitierung . . . . .	135
f. Der vermeintliche Wille zur Macht . . . . .	141
<b>C. Über die Ursachen der Reproduktionen . . . . .</b>	<b>147</b>
a. Über die relative Kraft der Sollizitanden . . . . .	147
b. Grundgesetze der Sollizitierungen . . . . .	153
<b>V. Streifzug ins Gehirn . . . . .</b>	<b>160</b>
a. Rekognoszierung . . . . .	160
b. Beschlagnahme des Gehirnes durch einen empfindungs- motorischen Moment . . . . .	163
<b>VI. Die Stätte der Erinnerungen . . . . .</b>	<b>176</b>
<b>2. Buch: Charakterlehre . . . . .</b>	<b>193</b>
<b>I. Nochmals unsere Aufgabe . . . . .</b>	<b>195</b>
<b>II. Die psychischen Konstellationen als Früchte         der Hirnfunktionen . . . . .</b>	<b>204</b>
A. , . . . . .	205
B. , . . . . .	216
<b>III. Die Charakter-Grundeigenschaften . . . . .</b>	<b>220</b>
A. <i>Motorische Reaktion</i> . . . . .	222
B. <i>Motorische Aktion</i> . . . . .	232
a. Ihr Wesen . . . . .	232
b. Modalitäten der motorischen Aktion und Mi . . . . .	237
C. <i>Modalität der sensorischen Felder</i> . . . . .	244
Kurzes Exempel der kausalen Betrachtung von Charakteren	249
<b>IV. Kombinationen der Grundeigenschaften . . . . .</b>	<b>252</b>
<b>V. Über wechselweise Felderbeeinflussung . . . . .</b>	<b>255</b>
Mi . . . . .	257
J2 . . . . .	260
<b>VI. Sexualität — kein Charakterfaktor . . . . .</b>	<b>271</b>
a. . . . .	271
b. . . . .	275
<b>VII. Charakterologische Winke . . . . .</b>	<b>278</b>

VIII. Erklärung zahlreicher Charaktereigenschaften . . . . .	283
<i>Buntes Aufscheinen der physiologischen Charakterfaktoren</i> . . . . .	283
A. <i>Der Person inkludiert (Dann B kommunikativ)</i> . . . . .	283
Ad R . . . . .	283
Ad M . . . . .	292
Ad J2 : . . . . .	297
Über den Prozeß musikalischer Erfindung . . . . .	314
B. <i>Kommunikatives Aufscheinen der physiologischen Charakterfaktoren</i> . . . . .	320
Die Frau . . . . .	333
Methodische Winke und Überleitung zum nächsten Abschnitte . . . . .	342
IX. Im Reiche zufälliger Vorstellungen . . . . .	347
Liebe . . . . .	350
Maximen . . . . .	358
Figuren . . . . .	362
Als Beispiel für die Methode: Charakterisierung Goethes . . . . .	367

---